Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postscheckkonto: Dresden 1920. Girokasse Riesa Nr. 52.

Nr. 291. Mittwoch, 14. Dezember 1921, abends. 74. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 8.— Mark ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 50 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 2.— Mark, Ortspreis 1.75 Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 75 Pf. feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Wir haben noch einen größeren Posten trockenen

Brenntorf

zum Preise von 14 Mk. für den Zentner vorrätig, der Freitags und Dienstags nachm. von 1—4 Uhr im früheren Raubfuttermagazin am Krankenhaus ausgegeben wird. Bezugsscheine hierfür sind vorher im Rathaus, Zimmer Nr. 5, zu entnehmen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 14. Dezember 1921.

Gemeindesteuerordnung!

Der von den städtischen Kollegien beschlossene und von der Kreishauptmannschaft mit dem Kreisausschuß Dresden genehmigte XI. Nachtrag vom 9. November 1921 zur Gemeindesteuerordnung für die Stadt Riesa vom 20. September 1915 liegt vom 15. Dezember 1921 ab 14 Tage lang im Rathause, Zimmer Nr. 3, öffentlich für Jedermann zur Einsichtnahme aus.

Druckstücke sind zum Selbstkostenpreis in der Stadthauptkasse zu haben.

Der Rat der Stadt Riesa, am 13. Dezember 1921. K.

Vergnügungssteuer!

Der von den städtischen Kollegien beschlossene und vom Ministerium des Innern auf Widerruf genehmigte XII. Nachtrag vom 9. November 1921 zur Gemeindesteuerordnung für die Stadt Riesa vom 20. September 1915 liegt vom 15. Dezember 1921 ab 14 Tage lang im Rathause, Zimmer Nr. 3, öffentlich für Jedermann zur Einsichtnahme aus.

Dieser Nachtrag tritt am 15. Dezember 1921 in Kraft. Er enthält die Bestimmungen über die Vergnügungssteuer. Zur Vermeidung von Bestrafungen wegen Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen empfehlen wir dringend allen Veranstaltern von Lustbarkeiten, den Nachtrag einzusehen oder Druckstücke, die zum Selbstkostenpreise in der Stadthauptkasse zu haben sind, zu entnehmen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 13. Dezember 1921. K.

Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß jeder Grundstücksbesitzer verpflichtet ist, bei Schneefall und Frost den an seinem Grundstück hinführenden Fußweg von Schnee und Eis reinigen zu lassen und durch wiederholtes Streuenlassen von Sand oder Kies für Erhaltung eines sicher gangbaren Fußweges besorgt zu sein.

Bei Eintritt von Tauwetter hat die Beseitigung der auf den Fußwegen lagernden Schneemassen sofort zu erfolgen.

Die Rücksicht auf die deutschen Kriegsbeschädigten, vor allem auf die zahlreichen Amputierten, gebietet, daß die den Grundstücksbesitzern obliegenden Verpflichtungen gewissenhaft erfüllt werden, da sonst unnachsichtliche Bestrafung mit Geld bis zu 75 Mark erfolgen muß.

Gröba (Elbe), am 13. Dezember 1921. Der Gemeindevorstand.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa

— Bahnhofstraße Nr. 17, Tel. Nr. 40. —

Kostenlose Arbeitsvermittelung und Stellennachweis für Jedermann.
Meldezeit für Frauen vorm. 8—10, für Männer 10½—12½ Uhr.

Offene Stellen für: 4 Klempner, 2 Böttcher, 2 Armaturenschlosser, 1 Schneider, 1 Schmied für Hufbeschlag (älterer), einige Kesselnieter und Nietenstemmer, mehrere Schlosser, Schmiede, Elektriker, 1 Linotypesetzer, 2 Hausburschen für Hotels, 2 Hausmädchen für Hotel, 2 perf. Stenotypistinnen, landw. Burschen und Knechte sowie Mägde gegen Tariflohn für 1. 1. 1922.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 14. Dezember 1921.

—* **Ein Konzert auf 30 verschiedenen Kunstinstrumenten.** Es sei hiermit nochmals auf das am Donnerstag, den 15. und Freitag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr im Hotel Höpfner stattfindende Konzert der H. Neubert Cornell-Truppe hingewiesen. In einem Pressenurteil heißt es: Es sind nicht Konzerte im üblichen Sinne des Wortes, die da geboten werden, sondern solche auf größtenteils neuartigen und selten gesehenen Instrumenten. Die ganze Bühne steht voll von diesen eigenartigen Gebilden. Weingläser, Klingeln und Schellen, Bandonions, Zupfgeigen sind in den Dienst klangschöner Musik gestellt, aber das ist noch lange nicht alles. Ein Tisch, eine doppelseitige Steigeleiter, Münzen, Flaschen, selbst Gänse- und Hühnerbraten, Wurst und Schinken und auch die Fische auf festlich gedeckter Tafel, nicht minder die Handschuhe an den Fingern sind musikalisch. Es klingt und tönt von der Bühne herab bald in brausenden und rauschenden Akkorden, bald in wundervoll zarten und innigen Weisen.

—* **Der Ortsausschuß Riesa vom Deutschen Gewerkschaftsbund** (christlich-nationale Richtung) hielt am Montag abend im Restaurant „Elbterrasse" eine allgemeine Mitgliederversammlung ab, in der der Landesvorsitzende, Landtagsabgeordneter Voigt-Dresden, in einem Vortrage die Aufgaben des Deutschen Gewerkschaftsbundes besprach. Der Redner ging, wie uns berichtet wird, von den Verhältnissen in der Vorkriegszeit aus, behandelte die Entwicklung während des Krieges und in der Nachkriegszeit und stellte hierbei eine Reihe Vergleiche und Betrachtungen an. Unter der stärksten Belastungsprobe sei die Sozialdemokratie in verschiedene Richtungen zerfallen und der gegenseitige Kampf tobe sich in den freien Gewerkschaften aus, sodaß dort die Kraft im Bruderkampf verzehrt wurde, während die wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben darunter litten. Frei von solchen inneren Kämpfen steht der Deutsche Gewerkschaftsbund unter Führung Adam Stegerwaldt's da. Ueber seine Ziele, Mittel und Wege herrscht im ganzen Mitgliederkreis einhellige Auffassung. Für seine Geschlossenheit spricht auch die äußere Entwicklung, die mit derjenigen der sozialistischen Richtung nicht nur gleichen Schritt gehalten, sondern sie noch überholt hat. Die 2½ Millionen Mitglieder im Deutschen Gewerkschaftsbund, die fest und unverrückbar auf christlich-deutschem Weltanschauungsboden stehen, hätten sich in den zugehörigen Arbeiter-, Angestellten- und Beamten-Organisationen eine Berufs- und Standesbewegung geschaffen, die in ihrer inneren Stärke, Geschlossenheit und Zielsicherheit Anerkennung aus allen Lagern erfahre. In der Betonung der sozialen wirtschaftlichen Belange ließen sie es an nichts fehlen; sie trieben aber ihre Arbeit vom Standpunkt der Volksgemeinschaft aus. Den verheerenden Klassenkampf, gleichviel wo er anzutreffen ist, lehnten sie ab und ließen sich leiten vom Gemeinschaftsgeist, der sich verantwortlich fühlt für des Volkes ganze Wohlfahrt. Der Vortrag schloß mit einer Schilderung der organisatorischen Verhältnisse im Deutschen Gewerkschaftsbund und mit einem Ausblick in die Zukunft, für die der Redner Festhalten an den bewährten christlich deutschen Grundsätzen unter Aufbringung von Bekennermut und Entschlossenheit empfahl. Dem beifällig aufgenommenen Vortrage schloß sich eine Aussprache an.

—* **Die Zuckerversorgung.** Dem Landtage ist eine kurze Anfrage der Deutschen Volkspartei zugegangen betreffend die völlig unzureichende Versorgung Sachsens mit Zucker, welche der ungenügenden Wagengestellung zum Abtransport aus den Raffinerien zugeschrieben wird.

—* **Ermäßigung der Gebühren für Auslands-Pakete und Telegramme.** Die Besserung des deutschen Markkurses ermöglicht es, vom 15. Dezember an im Auslandsverkehr die Gewichts- und Versicherungsgebühren für Pakete sowie die Telegrammgebühren nach dem Verhältnis von 1 Goldfrank = 36 Mark zu erheben, d. h. gegenüber dem bisherigen Umrechnungsverhältnis von 1 Goldfrank = 48 Mark eine Ermäßigung um 25 v. H. eintreten zu lassen. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangabe auf Briefen und Paketen nach dem Auslande maßgebend. Über die Einzelheiten geben die Postanstalten Auskunft. Auch für Ferngespräche nach dem Ausland werden entsprechend ermäßigte Gebühren erhoben werden.

—° **Winke für den Reiseverkehr.** Für den voraussichtlich stärkeren Reiseverkehr in der Weihnachtszeit wird zur Verhütung der sonst unvermeidlichen Stockungen bei den Fahrkartenausgabe- und Gepäckannahmestellen der größeren Bahnhöfe empfohlen, bereits am Tage vor der Abreise die Fahrkarten zu lösen und die Gepäckstücke aufzugeben. Nur in denjenigen Fällen ist eine frühere Aufgabe von Gepäck dann nicht möglich, in denen auf der Bestimmungsstation die Aushändigung des Gepäcks durch den Zugführer erfolgt. Die Gepäckstücke sind fest zu verpacken und gut zu verschnüren. Auch muß jedes Stück die genaue und dauerhaft befestigte Adresse des Reisenden (Name, Wohnort, Wohnung) sowie den Namen der Aufgabe- und der Bestimmungsstation tragen. Nach Möglichkeit ist die Adresse an der Stirnseite der Gepäckstücke anzubringen, weil hierdurch das Umladen und das Auffinden der einzelnen Stücke in den Lagerräumen sehr erleichtert wird. Vorteilhaft ist es, auch im inneren Raum des Gepäckstückes einen Zettel mit gleicher Aufschrift beizulegen, damit bei Abhandenkommen der äußeren Bezettelung und amtlicher Öffnung des Gepäckstückes sofort ein Nachweis des Eigentümers gefunden und das Gepäck unverzüglich nachgesandt werden kann. Alte Bezettelungen und sonstige Beförderungsbezeichnungen müssen sorgfältig entfernt werden, um zu verhüten, daß das Gepäck verschleppt wird. Die Gepäckabfertigungen verkaufen Anhängefahnen mit Vordruck für Angabe des Absenders und Empfängers. Die Reisenden haben selbst ein dringendes Interesse daran, hiervon Gebrauch zu machen. Empfehlenswert ist auch, gerade während des verstärkten Reiseverkehrs, die Versicherung des Gepäcks, die gleichzeitig mit der Aufgabe bei der Bahn vorgenommen werden kann. Die Bedingungen und Gebührensätze sind durch Aushang an den Gepäckschaltern bekannt gemacht. Die Versicherung bietet besondere Vorteile dadurch, daß bei Verlust, Minderung, Beschädigung und Lieferfristüberschreitung bis zur Höhe der Versicherungssumme der volle entstandene Schaden ersetzt wird, während die Bahn nur in beschränktem Umfange haftet.

—° **Neue Briefmarken** hat die Reichsdruckerei hergestellt, und zwar solche zu 2, 3 und 4 Mark. Die Postanstalten sollen die zu 3 Mark in der ersten Hälfte des Dezember erhalten, die zu 2 und 4 Mark, wenn die älteren Bestände an Germania-Marken aufgebraucht sind. Die mittleren Markwerte zeigen in der Mitte ein weißes Posthorn. Die Wertzahl ist in allen vier Ecken, ebenfalls weiß, wiederholt. In einem Oval liest man Deutsches Reich, darunter Mark. Die Marke zu 2 Mark ist lila, die zu 3 Mark rot-orange, die zu 4 Mark dunkelgrün. Auch diese Marken werden in Buchdruck auf weißem Papier mit dem Wasserzeichen der Germania-Marke in Bogen zu 100 Stück hergestellt. Kartenbriefe zu 60 Pfg. mit dem Bilde des reitenden Postillons in rotlila werden jetzt ausgegeben.

Großenhain. Das hiesige „Tageblatt" schreibt: Daß bei der Kartoffelknappheit und bei den Preisen, die für Kartoffeln gezahlt werden, es noch möglich ist, daß Gutsbesitzer die Kartoffeln im Acker belassen, die natürlich nun erfroren und der menschlichen Nahrung entzogen worden sind, sollte man nicht für möglich halten, und doch ist dies bei einem Gutsbesitzer in einem benachbarten Orte der Fall. Wäre Krankheit in der Familie oder wären sonstige Schicksale die Ursachen dazu, so wäre das Verhalten des Gutsbesitzers vielleicht noch entschuldbar. Das trifft aber hier nicht zu, im Gegenteil, es liegt nur Saumseligkeit vor. Haben denn die Berufskollegen im gleichen Orte nicht so viel Einfluß, um den säumigen Landwirt zu seiner Pflichterfüllung zu bringen? Ein solches Vorkommnis schafft der gesamten Landwirtschaft viel Feinde!

Dresden. Einen schrecklichen Tod erlitt in einer der letzten Nächte ein Student Frost aus Finnland. Er versuchte nachts, an der Fürstenstraße auf einen Anhängewagen der Linie 3 aufzusteigen, wahrscheinlich aber an der falschen Seite. Dabei kam er zu Fall, wurde vom Rädner des Anhängewagens erfaßt und von der Fürstenstraße bis zum Albertplatz, also kilometerweit, mitgeschleift, ohne daß jemand irgend etwas bemerkt hätte. Als Straßenpassanten am Albertplatz darauf aufmerksam machten, daß irgend etwas an dem Anhängewagen nicht in Ordnung sei, war der Unglückliche längst zu Tode geschleift.

)(**Dresden.** Das Polizei-Pressеamt teilt mit: Von der Direktion der Rockstrohwerke in Heidenau wurden noch drei sogenannte Ziehmaschinen zur Erfassung angemeldet, da die Interalliierte Kommission auf dem Standpunkt steht, daß diese Maschinen mindestens einer Umarbeitung unterzogen werden müssen, bevor sie im Betriebe wieder Verwendung finden können.

)(**Heidenau.** In der vorgestrigen Gemeinderatssitzung wurde unter 25 Bewerbern der unabhängige Landtagsabgeordnete Arbeitersekretär Menke mit 20 von 27 abgegebenen Stimmen zum Gemeindevorstand gewählt.

Leipzig. Ein Vorgang auf dem Leipziger Hauptbahnhof wird hier viel belacht. In der Zeit der Kohlennot hatte auch die Bahnverwaltung, trotzdem die kalendermäßige Frist eingetreten, die Züge nicht beheizt. Eine Frau, die bei einer Reise wahrscheinlich sehr gefroren hat, kam auf den Gedanken, der Eisenbahnverwaltung etwas unter die Arme zu greifen und ein leuchtendes Beispiel hochherziger Schenkung zu geben. Die Frau erschien mit einem Paket unter dem Arm, begab sich zu einer Gruppe Eisenbahner, denen sie mit den Worten: „Hier, die Eisenbahn kann es gut gebrauchen", das Paket überreichte. Die verblüfften Eisenbahner öffneten und fanden zu ihrem Erstaunen in dem Paket fein säuberlich eingewickelt 15 Briketts. In der Zeit der Kohlennot nicht übel! Wahrscheinlich wollte die Frau das gute Beispiel einer Brikettsammlung für die Eisenbahnverwaltung geben.

Stresemann zur politischen Lage.

Montag abend hielt der Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann in dem überfüllten Saale des Hospizes in Dresden eine zweistündige Rede über die politische Lage. Zu Beginn seines Vortrages teilte er mit, daß er soeben ein Telegramm des Reichskanzlers Dr. Wirth des Inhaltes erhalten habe, daß dieser nicht glaube, in den nächsten Tagen eine Erklärung im Ausschusse für Auswärtige Angelegenheiten abgeben zu können. Stresemann wies sodann auf die brennendste Frage der deutschen Zahlungen hin und warnte vor einem Optimismus hinsichtlich eines Entgegenkommens unserer Feinde. Er ist der Ansicht, daß uns eine Anleihe oder ein sonstiges Entgegenkommen nur unter Bedingungen gewährt werden würde, die den Rest der Finanzhoheit Deutschlands vernichten würden. Was alles jetzt geplant würde, sei nicht zu überschauen.

Bei der Schilderung unserer außenpolitischen Lage ging er von der Feststellung aus, daß das ganze deutsche Volk Schuld am Zusammenbruch hätte und es frevelhaft wäre, einem Volksteile die Schuld zuzuschreiben. Das Diktat von Versailles wäre nur durch zwei grundlegende Irrtümer möglich gewesen: Das Heer auseinanderlaufen zu lassen und gleichzeitig zu glauben, daß Deutschland noch Subjekt der Weltpolitik sein könnte; und durch den zweiten Irrtum, daß nach Wilsons Punkten ein erträglicher Friede für Deutschland zustandekommen könnte. In unserer heutigen Lage an einen bewaffneten Widerstand gegen Versailles zu denken, wäre töricht. Allein möglich wäre nur der moralische Widerstand eines im Nationalbewußtsein einigen Volkes. Die Deutsche Volkspartei würde im Auslande als die Partei der Wirtschaft angesehen, und das wäre ihre Stärke gegenüber dem Auslande. In Amerika dränge die Auffassung immer mehr durch, daß die Deutsche Volkspartei in der Regierung sein müßte. Aus diesen Ueberlegungen heraus hatte die Deutsche Volkspartei auch das Londoner Ultimatum und das Diktat über Oberschlesien ablehnen müssen, um nicht als Garant der Abmachungen angesehen zu werden.

Stresemann schilderte dann ausführlich die unhaltbare wirtschaftliche Lage. Eindringlich bat der Redner, endlich den Streit über die Schuld am Zusammenbruche zu begraben und alle Kraft darauf zu verwenden, daß das Rheinland und Bayern allen Verlockungen der Feinde widerstände. Und wenn die Bayrische Königspartei heute mit dem Gedanken einer Wiederaufrichtung der Monarchie spiele, müsse man ihr zurufen: „Laßt das um Gottes willen, ihr legt die Axt an die Wurzel der deutschen Einheit. Ihr treibt nur französische Politik."

Das Problem der Gegenwart wäre, ob es den Amerikanern gelänge, mit ihrer wirtschaftlichen Auffassung durchzudringen; denn England wäre noch nie so ohnmächtig auf dem Kontinent gewesen, wie jetzt, da nur Frankreich die europäischen Festlandsgeschicke bestimme. Stresemann hält persönlich ein Zurückschrauben der Kriegsentschädigung auf die wirkliche Leistungsfähigkeit Deutschlands für besser als alle anderen Versuche, dem deutschen Volke zu helfen.